

AMY PLUM



VON DEN STERNEN
GEKÜSST



 Loewe

genommen und ich konnte absolut nichts dagegen tun. Die Tränen ließen sich nicht länger unterdrücken: Ich fing wieder an zu weinen. Doch diesmal nicht aus Traurigkeit. Meine Tränen waren das Zeichen ohnmächtiger Wut.

Würdest du Jean-Baptiste und den anderen etwas von mir ausrichten?

»Natürlich«, keuchte ich, da ich vor lauter Hass auf Violette kaum sprechen konnte.

Sag ihnen, dass meine Kräfte sich nicht vollständig auf Violette übertragen werden, weil ich mich ihr nicht freiwillig geopfert habe. Das ist das einzig Positive, was ich gerade sehen kann.

Außerdem möchte ich mich bei JB entschuldigen. Für meine Zweifel, fuhr er fort. Ich hätte das alles gern schon damals

verstanden, als ich noch eine Chance hatte zu handeln.

»Ich werde es ihnen ausrichten.« Mein Atem formte sich zu kleinen Wölkchen in der kalten Luft. Schnell rieb ich mir mit den Händen die Arme, sprang auf und lief von der Brücke auf die Promenade, eilig La Maison ansteuernd. Ich wusste, dass Vincents Geist mich begleiten würde. Selbst wenn wir ihn nicht mehr retten konnten, musste ich die anderen dennoch informieren.

Kate, erst als ich dich das erste Mal sah, bin ich wirklich zu mir gekommen.

Ich hatte mich gerade noch so weit zusammenreißen können, um einen Fuß vor den anderen zu setzen, doch diese Liebeserklärung von dem Jungen, den ich so bald verlieren würde, war zu viel für mich.

Paris verschwamm vor meinen Augen,
während er weitersprach.

*Etwas in mir, das seit meinem ersten Tod
reglos und leise geblieben war, fing wieder
an zu leben. Ich wusste sofort, dass du
anders bist, und ich wollte herausfinden,
was dich so besonders macht.*

»Wann hast du mich denn das erste Mal
gesehen?«, fragte ich, um mich abzulenken
und nicht dort am Ufer der Seine
zusammenzubrechen. »Damals im Café
Sainte-Lucie?«

*Nein. Er lachte. Du bist mir lange vor
dem Treffen im Café aufgefallen. Unsere
Wege hatten sich schon über Wochen
gekreuzt, bevor du mich überhaupt bemerkt
hast. Und ich war neugierig, wer du bist
und warum du so gequält gewirkt hast, so*

schwermütig. Ständig habe ich gehofft, dass deine Schwester oder deine Großeltern mal deinen Namen sagen. Wir haben dich immer nur das traurige Mädchen genannt.

»Wer ist ›wir‹?«, fragte ich und wurde langsamer.

Ambrose, Jules und ich.

»Dann müssen die mich ja wiedererkannt haben damals, im Café«, sagte ich, verwundert über diese neue Version unserer Geschichte.

Sein Schweigen deutete ich als Zustimmung. *Du hast mich von Anfang an fasziniert. Und du faszinierst mich noch. Du bist einfach anders. Ich wollte den Rest deines Lebens damit verbringen herauszufinden, wer du bist. Doch jetzt ...*
Der Satz verebbte. Als ich seine Stimme

wieder hören konnte, lag Entschiedenheit in ihr.

Kate, ich verspreche dir, ich werde einen Weg finden, mich von Violette zu befreien und zu dir zurückkehren. Auch wenn es für uns beide zu spät ist, sollst du wissen, dass ich immer in deiner Nähe sein werde. Ich werde immer auf dich aufpassen.

Fassungslos erstarrte ich. »Was meinst du damit, dass es für uns beide zu spät ist?«, fragte ich. Es fühlte sich an, als hätte mir jemand in den Bauch geboxt.

Kate, in ein paar Minuten wird es meinen Körper nicht mehr geben. Von nun an kann ich nur noch dafür sorgen, dass dir nichts passiert. Eine Sterbliche und ein Revenant – das war schon eine ziemliche Herausforderung. Aber eine Sterbliche und